

Werner Brandl

## **Konsum *und* Moral – Ein orthodoxes Paradox der Mode?**

Mit „Shopper und die Welt retten“ oder etwas konkreter „Korrekte Klamotten – faire Mode versus Fast Fashion“ – präziser und kürzer lässt sich das Dilemma eines Lebens in der Postmoderne nicht auf den Punkt bringen. Es soll deshalb einmal dahingehend ge- und befragt werden, ob der vielfach propagierte ethisch/politisch korrekte verantwortungsvolle Konsum überhaupt möglich ist, und wenn ja, mit welchen gedanklichen und auch praktischen Klimmzügen Konsum *und* Moral vielleicht doch vereinbar sein können. Dazu ein paar ‚altmodische‘, dennoch nicht minder aktuelle Gedanken über ein Paradox postmoderner Mode.

**Schlüsselwörter:** Konsum, Moral, Identität, Distinktion, Konformität, Fast Fashion, Slow Fashion

---

### **1 Intro**

„Kleider machen Leute“ schrieb Gottfried Keller 1874 in der gleichnamigen Novelle – und beschreibt darin die Wirkungen eines Phänomens, das sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte zieht. *Kleidung* hatte immer – neben dem allfälligen Schutz vor Wind und Wetter, manch anderer Unbill der Natur und den Erfordernissen von Alltag und Beruf – auch den Zweck, die Trägerin und den Träger als Individuum zu stilisieren, deren Status im je gesellschaftlichen Gefüge zu dokumentieren. Dass im historischen Kontext deren Herstellung und Gebrauch sehr unterschiedlich gehandhabt wurde, korrespondierte immer auch mit einer den jeweiligen Zeitläuften angepassten Ästhetik, der *Mode*.<sup>1</sup> Dafür wurde und wird nach wie vor ein erheblicher Aufwand betrieben – an sachlichen, zeitlichen und persönlichen Ressourcen.

Für Kinder und Jugendliche gilt 2018 sicherlich das Gleiche: Auch sie definieren sich durch ihr Äußeres, sei es der eigene Körper, der in Form gebracht wird, die Musik, die man hört, durch das Equipment, mit man telefoniert und in sozialen Netzwerken unterwegs ist, durch Food und Non-Food, das einen ganz eigenen Lifestyle verdeutlicht und insbesondere die ‚Klamotten‘, die man trägt.<sup>2</sup>

Sie sind deshalb auch froh, wenn sie in einschlägigen Läden Trendmode zu Tiefstpreisen, die sie sich ohne das beständige Erbitten bei den Eltern oder Erziehungsberechtigten auch leisten können und ohne deren Beeinflussung auch erwerben